

Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

| | | | |
|----------------|---|----------------|----------------------|
| Datum | Samstag, den 21. August 2010 | Unterkunft | Freilandübernachtung |
| Routenverlauf | Augsburg - Landsberg - Schongau - Schwangau - Bleckenau - Jägeralpe | Telefon | |
| | | Preis | 0,00 € |
| Tiefster Punkt | Augsburg, 490 m ü.NN | Zimmer | |
| Höchster Punkt | Jägeralpe, 1450 m ü.NN | Frühstück | |
| Distanz | 134 km | Abendessen | |
| Höhenmeter | ↑ 1370 m ↓ 410 m | Preis/Leistung | ☺ ☺ ☺ |
| Hilfsmittel | keine | Wohlfühlfaktor | ☺ ☺ ☺ |

1. Tag

Es ist kurz nach halbsieben morgens, als wir von einem Radler gefragt werden, ob wir auf großer Tour unterwegs sind. Bei den bepackten Rädern in Verbindung mit den Rucksäcken liegt ein entsprechender Schluss allerdings auch auf der Hand. Zu diesem Zeitpunkt sind wir gerade 200 Meter Luftlinie von unserem Haus entfernt.

Entgegen dem ursprünglichen Plan musste ich nicht alleine starten. Das schöne Sommerwetter hat Elisabeth dazu animiert, mich auf dem ersten Teilstück zu begleiten und morgen mit dem Zug wieder nach Hause zu fahren. Erst in einer Woche wird sie dann mit der Bahn nach Süden zu unserem gemeinsamen Startpunkt in Bassano del Grappa reisen. Trotzdem hat auch Sie bereits heute das volle Gepäck zu Testzwecken dabei, da wir für heute abend eine Freilandübernachtung vorgesehen haben.

Während die neuen Schlafsäcke mit ihren kleinen Packsäcken problemlos im Rucksack Platz finden, kommt die Luftmatratze an das Heck zwischen Sattel und Werkzeugtasche. Bei mir ist der Lenker außerdem mit einem Säckchen bestückt, das mein neues Einmann-Zelt beheimatet. An gleicher Stelle sitzt bei Elisabeth ebenfalls ein Sack. Während ihre Knieprotektoren dort wasserdicht untergebracht sind, habe ich meine wie bereits bei den letzten Touren um das Oberrohr geschnallt. Der große Nachteil dabei ist allerdings, dass sie sich bei Regen in Minutenschnelle bis zur Erschöpfung der Speicherfähigkeit vollsaugen.

Insgesamt hat mein Gepäck trotz verschiedener Einsparungen an anderer Stelle um etwas mehr als zweieinhalb Kilo zugenommen. Neben dem Mehrgewicht für Übernachtungsgerätschaften muss ich jetzt natürlich auch Werkzeug und Ersatzteile alleine tragen. Selbst ein kleines Erste-Hilfe-Set sowie ein schweizer Offiziersmesser befinden sich erstmals in meinem Radlerleben in meinem Rucksack. Bislang konnte ich bei entsprechendem Bedarf immer auf meine Reisepartnerin zurückgreifen.

Das erste Zwischenziel ist nach 40 Minuten erreicht. Die Staustufe 23 ist der letzte



Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

See am Lech, bevor er vierzig Kilometer später in die Donau mündet. Wie leicht zu erraten ist, folgen stromaufwärts 22 weitere Stauseen. Wir wollen heute jedem einzelnen davon einen kurzen Besuch abstatten. Erst am Foggensee, der Stufe 1, werden wir links abbiegen und uns in die Alpen begeben.

Da es noch recht früh am Tag ist, begegnen uns an den ersten Seen nur ein paar Hundehalter mit Gehaltene. Erst kurz vor Landsberg überholen uns die ersten Kollegen auf Trekkingrädern. Immer wieder ist Tafeln zu entnehmen, dass wir uns hier auf der Radroute von Würzburg nach Füssen befinden, der Romantischen Straße.

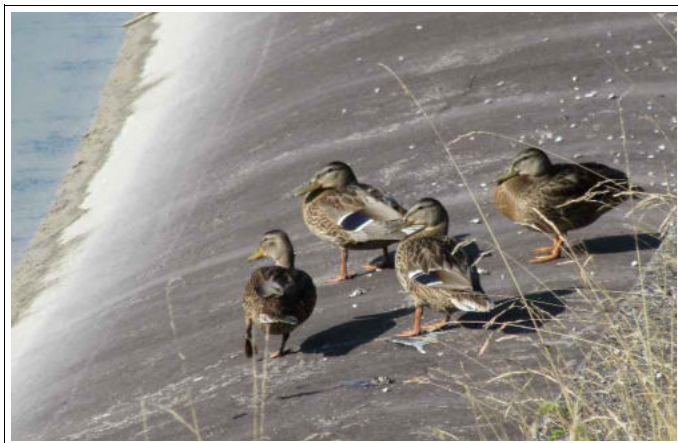
Es ist scheinbar eine recht beliebte Strecke. Fast jedesmal, wenn wir eine kleine Pause einlegen, ziehen dick bepackte Radler vorbei, die ebenfalls nach Süden wollen.

Die Fußgängerzone von Landsberg zwingt uns eine Kaffee- und Kuchenpause auf. Wir setzen uns mitten in den Trubel des heutigen Marktes auf eine Bank und beobachten das Treiben an den Ständen. Schließlich geht Elisabeth sogar selbst zum Einkauf über. Es lohnt sich, an einem Samstagvormittag hierher zu kommen. Gut versorgt mit frischem Obst und Koffein verlassen wir die Stadt auf einem hübschen Weg entlang des Lechs.



Nach Landsberg holt der Radweg etwas weiter aus. Er vermeidet damit den Kontakt zu den mit Mücken verseuchten Sumpfbereichen direkt am Lech. Hätten wir dies vorher gewusst, wäre die Entscheidung, weiter direkt am Lech zu bleiben, sicher noch einmal überdacht worden.

Obwohl die vielen Sauer, die stellenweise auch noch von Brennesseln unterstützt werden, sehr penetrant sind, macht die Strecke Spaß. Einige Passagen sind so anspruchsvoll, dass wir nicht einmal alles fahren können. Verdreckt, zerkratzt und verstoßen erreichen wir bei Epfach wieder offenes Gelände. An einer Stelle, an der laut Infotafel schon die alten Römer ihr Lager hatten, machen wir unsere Mittagspause. Man kann es an diesem idyllischen Flecken kaum glauben, dass in grauer Vorzeit hier einmal ein Verkehrsknotenpunkt von internationaler Bedeutung gewesen sein soll.



Um vier Uhr nachmittags liegt endlich die Staustufe 1 zu unseren Füßen, die von hunderten Segelbooten bevölkert ist. Nach ein paar weiteren Kilometern treffen wir in

Schwangau ein und nutzen dort die letzte Gelegenheit für einen Einkauf, bevor wir die Ebene verlassen. Gleich auf dem Parkplatz des Supermarkts machen wir Brotzeit bevor es mit nochmals deutlich schwereren Rucksäcken in Richtung Neuschwanstein geht.

Transalp 2010 – Rund um den Augsburger Süden

Trotz der fortgeschrittenen Tageszeit, immerhin ist es bereits sechs Uhr abends, tummeln sich an der Bushaltestelle vor der Marienbrücke mindestens hundert Menschen überwiegend nichteuropäischer Herkunft. Es ist fast kein Durchkommen für uns. Nachdem wir uns, nicht ohne Aufsehen zu erregen, durchgemogelt haben, kehrt himmlische Ruhe ein. Auf dem gemütlichen Asphaltsträßchen geht es hinauf zur Bleckenau und weiter taleinwärts.

Die Sonne ist bereits vor einer ganzen Weile hinter dem Säuling abgetaucht, als wir an die Hütten der Jägeralpe kommen.

Wir hatten eigentlich damit spekuliert, es uns unter dem Vordach einer der beiden Häuser für die Nacht gemütlich zu machen. Daraus wird allerdings nichts. Vor beiden Hütten sitzen jeweils einige Leute vor ihrem Bier und schauen gar nicht so aus, als ob sie heute noch ins Tal wollten.

Da es in einer guten halben Stunde dunkel wird, entfällt die Option Weiterfahrt. Am Sattel biegen wir rechts ab und finden hundert Meter weiter einen halbwegs ebenen und vor allem trockenen Platz unter den Nadelbäumen. Direkt unterhalb plätschert sogar ein kleines Bächlein für die Katzenwäsche. Mit italienischem Antipasto und einem Pfund Früchtequark im Bauch machen wir es uns auf unseren Luftmatratzen bequem.

